



Unter der Haube

Eine schöne Nachbarschaftsgeschichte aus der Fahrradstadt Münster geht so: Treffen sich zwei überzeugte Radler, der eine Metallbauer, der andere Vertriebsprofi, und kommen auf das Thema, wie man wohl Fahrräder in ihrem Viertel besser gegen Wind, Wetter und Diebstahl schützt. Sie basteln einen Unterstand, der abschließbar ist, und schon kaufen die Nachbarn ihnen das Modell ab. Das ist fünfzehn Jahre her, und mittlerweile hat die Firma der beiden Abertausende solcher Fahrradgaragen produziert. Meistens finden vier Räder darin Platz, das ist

ter hatte damals, 2006, mit seinem Kompagnon, die Idee dazu. Nun führt der Sohn die Firma. Er hebt als wesentliches Markenzeichen die Leichtigkeit hervor. Diese Garage ist kein Bauwerk, sondern letztlich einfach eine Haube, die auf vier Füßen steht - „damit macht sie ihrer Umgebungsarchitektur keine Konkurrenz“, sagt Meerheim.

Auf vier Punktfundamenten sollten die Fahrradhauben stehen und daran befestigt werden, rät er. Schließlich sollen sie bei Wind nicht ins Wanken geraten. Das gilt übrigens für jede Art von Fahrradgarage, egal von welchem Hersteller.

